

# 5. Woran ich meine Freude hab'.

Volkslied.

Volkswaise aus Schlesien und Brandenburg.

Mässig.

Var. 



1. Ist Al - les dun-ke-l, ist Al - les trü-be, die-weil mein Schatz'nen Andern hat.  
 2. Was nu - tzet mir — ein schöner Gar-ten, wenn An-dre drin spa-zie-ren geh'n?  
 3. Was nu - tzet mir — ein schönes Mädchen, wenn An-dre im - mer um sie steh'n?  
 4. Kirsch, Küm - mel, Nel-ken hab'ich ge - trunken, bis dass ich nicht mehr trinken kann,  
 5. So pflanzt mir denn — auf mei-nem Gra-be wohl Ros-ma - rin und Thymi - an,

4<sup>te</sup> Strophe von hier bis zum Schlusse wiederholt.



1. Ich glaubte einst, sie lie-bet mich, ich glaubte einst, sie lie-bet mich, a-ber nein, a-ber  
 2. und pflücken mir die Röslein ab, und pflücken mir die Röslein ab, wo - ran ich  
 3. und küs-sen ihr die Ro-sen ab, und küs-sen ihr die Ro-sen ab, wo - ran ich  
 4. { und wenn ich nicht mehr trinken kann, und wenn ich nicht mehr trinken kann, dann kommen  
 wo-ran ich kei-ne Freude hab', wo-ran ich kei-ne Freude hab', wo - ran ich  
 5. da-mit ich was zu riechen hab', da-mit ich was zu riechen hab', wo - ran ich



1. nein, — a - ber nein, a - ber nein, — sie has-set mich, sie has-set mich.  
 2. mei - ne, wo - ran du dei - ne, wo - ran er sei - ne Freu-de hat.  
 3. mei - ne, wo - ran du dei - ne, wo - ran er sei - ne Freu-de hat.  
 4. { wohl — die schwarzen Män - ner und le - gen mich ins küh-le Grab.  
 kei - ne, wo - ran du dei - ne, wo - ran er sei - ne Freu-de hat.  
 5. mei - ne, wo - ran du dei - ne, wo - ran er sei - ne Freu-de hat.